



Report

Arbeiterwohlfahrt **Bezirksverband Weser-Ems e.V.**

www.awo-ol.de



Ihr entscheidet ... meine **Zukunft**

Bundestagswahl 2013

Der neue
AWO Report

Hochwasser 2013:
Die AWO hilft!

Daseinsvorsorge:
Markt gegen
Mensch

Die AWO hilft – helfen Sie der AWO. Werden Sie Mitglied!



Bezirksverband
Weser-Ems e. V.

Am Anfang war die Idee: Menschen sollen sich gegenseitig helfen. Diejenigen, die Unterstützung brauchen, sollen von den anderen nicht allein gelassen werden.

Die Sozialdemokratin Marie Juchacz gründete vor diesem Hintergrund nach dem ersten Weltkrieg die Arbeiterwohlfahrt. Gerade heute, wo allzu oft Einzelkämpfertum statt Solidarität, Ellenbogendenken statt Hilfe an der Tagesordnung ist, sind diese Vorstellungen immer noch passend und zeitgemäß. Die AWO sorgt für soziale Gerechtigkeit, fördert Solidarität, lebt und unterstützt Toleranz.

Die AWO in Weser-Ems hilft.

Kleine Menschen werden in unseren Spielkreisen und Kitas gut betreut, in unseren Sprachheileinrichtungen erfahren Kinder und Jugendliche ganzheitliche Therapie.

Für Seniorinnen und Senioren bieten wir Wohn- und Pflegeeinrichtungen sowie Freizeitangebote. Und unsere Sozialen Dienste und Beratungsstellen bieten Betroffenen Hilfe, Rat und neue Perspektiven.

Die AWO engagiert sich sozialpolitisch.

Die AWO hilft aber nicht nur direkt, sondern sie vertritt auch die Interessen sozial Benachteiligter in der Politik. Sie setzt sich für eine gerechtere und sozialere Gesellschaft ein.

Werden Sie Mitglied in der AWO!

Je mehr Mitglieder wir sind, desto mehr Gewicht hat unsere Stimme, desto größer ist unser gesellschafts- und sozialpolitischer Einfluss.

Es gibt gute Gründe, Mitglied zu werden:

- Wer in Not gerät, kann sich auf die Unterstützung der AWO verlassen.
- Wir fragen nicht nach Geldbeutel, Geschlecht, Herkunft oder Religion: Wir helfen, wo Hilfe Not tut.
- Wer kein Gehör findet, kann stets mit der AWO rechnen.
- Wir erheben unsere Stimme für all jene, die so oft nicht gehört werden.
- Wer Hilfe braucht, um sich selbst helfen, kann immer zu uns kommen.
- Wir unterstützen Menschen, ein selbstbestimmtes und selbstständiges Leben zu führen. Statt Almosen zu geben, helfen wir den Menschen, sich selbst zu helfen.
- Wer professionell und engagiert betreut werden will, kann auf die AWO bauen.
- Wir bieten soziale Dienstleistungen in hoher Qualität. Wir betreuen Menschen jeden Alters fachlich kompetent, verlässlich und mit Herz.



Liebe Freundinnen und Freunde,

voilà – dies ist der erste AWO Report in einem völlig neuen Gesicht! Wie dieses frische und lockerer gestaltete Magazin entwickelt wurde, könnt ihr in der Kolumne von Edith Weiß nachlesen. Besonders freut mich, dass wir nicht mehr in Gesellschaften und einzelne Kreisverbände unterscheiden, sondern lediglich in vier Regionen: Jade-Weser-Region, Oldenburger Land, Region Osnabrück und Ostfriesland – schließlich ist alles AWO. Auch die Schaffung von Jugendseiten tut uns allen gut, denn hier kommen Jugendliche zu Wort, wie sie die Gesellschaft erleben.

Dieser AWO Report ist auch der letzte vor der Bundestagswahl, deshalb ist das auch unser Titelthema. Wir haben mit Hilfe der Wahlprüfsteine des Bundesverbandes die wichtigsten AWO Themen und die Positionen der verschiedenen Parteien dazu zusammengefasst.

Ich wünsche Euch viel Spaß beim Lesen und uns allen einen sonnigen Sommer.

Herzlich, Euer

Dr. Harald Groth

Inhalt

Bundestagswahl 2013	4
AWO – Deutschlandweit Hochwasser: Die AWO hilft! Krippenausbau: Sand im Getriebe	7
AWO – Niedersachsen Pflegenotstand abwenden Gesundheitswirtschaft	9
AWO – Bezirk Weser-Ems Kolumne: Der neue AWO-Report 10 Jahre erfolgreiche Vorstandsarbeit Daseinsvorsorge: Markt gegen Mensch	11
Jugendseiten: jung und -lich	14
Jade-Weser-Region	18
Oldenburger Land	21
Region Osnabrück	23
Ostfriesland	29

Impressum

Mitgliederzeitung der
AWO Bezirksverband Weser-Ems e.V.

Herausgeber:

AWO Bezirksverband Weser-Ems e.V.
Klingenbergstraße 73, 26133 Oldenburg
www.awo-ol.de

Redaktion:

Hannelore Hunter-Roßmann
☎ 04 41/48 01-193, ☎ 04 41/48 01-242
✉ hunter-rossmann@bv.awo-ol.de
Thore Wintermann
☎ 04 41/48 01-137, ☎ 04 41/48 01-242
✉ wintermann@bv.awo-ol.de
Hanna Naber (V.i.S.d.P.)
☎ 04 41/48 01-254, ☎ 04 41/48 01-242
✉ naber@bv.awo-ol.de

Anzeigenverwaltung:

Sabine Blifernich
☎ 04 41/48 01-239, ☎ 04 41/48 01-189
✉ blifernich@bv.awo-ol.de

Layout/Gestaltung:

Werbeagentur PepperBee, Emden
www.pepperbee.de

Druck:

Druckkontor Emden,
www.druckkontor-emden.de

Nur wer wählt, bestimmt mit!

AWO stellt die Politik auf den Prüfstand



Am 22. September haben alle Wahlberechtigten die Möglichkeit, den derzeit regierenden Politikerinnen und Politikern im Bundestag entweder den Rücken zu stärken oder ihnen die rote Karte zu zeigen. Immens viele Sachthemen sind dabei zu berücksichtigen, und dass die Parteien mittlerweile auch öfter mal ihre Meinung zu einem Thema ändern, erschwert

die Sache. Der AWO Bundesverband hat die Politik auf den Prüfstand gestellt, in 23 wichtigen sozialen Bereichen Wahlprüfsteine zusammengetragen und die sechs größten Parteien um Stellungnahme gebeten. Die kompletten Wahlprüfsteine können über die Redaktion angefordert werden.

Beim Sozialen trennt sich die Spreu vom Weizen

Wenn es um die konkrete Finanzierung und den Ausbau der Wohlfahrtspflege geht, unterscheiden sich die Wahlprogramme deutlich. Da werden vor allem FDP und CDU/CSU zögerlich. Sie wollen in der Sozialwirtschaft mehr Marktprinzipien und Wettbewerb sehen und fördern daher eher private Anbieter. SPD, Grüne und Linkspartei stehen hingegen ganz klar für die Stärkung der sozialen Arbeit. Dieses Bild zieht sich durch alle Themenkomplexe wie einem allgemeinverbindlichen Tarifvertrages Soziales, dem Aufbau eines sozialen Arbeitsmarktes, der AWO Forderung nach einem Strom-Sozialtarif sowie bei der Einführung einer Kindergrundsicherung. Die amtierenden Regierungsparteien wiegeln bei diesen Punkten eher ab und haben Bedenken. Die Oppositionsparteien - Grüne, SPD, Linke, Piraten - scheinen motivierter und haben dabei Konzepte im Köcher, die die Wohlfahrtsverbände wie die AWO zentral einbeziehen.

Die AWO fordert auf: Gehen Sie zur Wahl – Wahlmuffel haben keine Zukunft!



Was ist machbar?

Die SPD will eher an klassischen Stellschrauben drehen. So will sie die Stromsteuer senken, das Kindergeld teilweise erhöhen oder die Pflichtquote bei der Integration von Menschen mit Behinderung erhöhen. Die Linkspartei hingegen versucht in jedem Feld neue und radikalere Wege zu gehen: Mindestlohn von 10 Euro oder ein für jedermann kostenfreies Kontingent an Strom. Gute Ansätze, aber wahrscheinlich nicht mehrheitsfähig. Die Grünen versuchen das Machbare mit dem Gewünschten zu verbinden: Sie fordern zum Beispiel eine schnellere Umsetzung der Inklusion und einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für alle Kinder in Kitas und Schulen.

Wahlen sind die Basis für Demokratie

Eine Wahlempfehlung kann und wird die AWO nicht geben, der Gesamteindruck aber ist, dass die jetzigen Oppositionsparteien den AWO-Positionen näher stehen als die Regierungsparteien. Nur wer seine Stimme abgibt, kann die zukünftige Politik beeinflussen!

Die kompletten Wahlprüfsteine können über die Redaktion angefordert werden. Für den schnellen Zugriff scannen Sie den nebenstehenden QR-Code ein.



Kommentar

... von Hannelore Hunter-Roßmann

Armut grenzt aus!

„Armer Mann und reicher Mann / standen da und sah'n sich an. / Und der Arme sagte bleich: / Wär' ich nicht arm, wärst du nicht reich.“ (Bertolt Brecht, aus dem Gedicht „Alfabet“)

Bei vielen Menschen überwiegt die Überzeugung, dass der immer größer werdende Reichtum einzelner auch den Armen zu Gute kommt. Mitnichten! Was hat das mit der Bundestagswahl zu tun? Wer nach gesellschaftlicher Teilhabe hungert, weil Armut ausgrenzt, hat nicht die Kraft, gegen die Bedingungen aufzubegehren und geht häufig nicht wählen – dies belegt eindrucksvoll eine aktuelle Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung. Aus der Studie ist auch zu entnehmen: Je geringer der Bildungsstand, desto geringer ist auch die Wahlbeteiligung. Eine gefährliche Entwicklung.

Wer also nicht will, dass immer mehr Menschen in Deutschland durch Armut ausgeschlossen und ihrer Chancen beraubt werden, der wird sich am 22. September für eine Partei entscheiden, die sich für eine Umverteilung von oben nach unten und für mehr (Bildungs-) Gerechtigkeit einsetzt.



Dennis Rohde: „Dinge nicht als gegeben hinnehmen“

Du bist Gesamtvorstandsmitglied des AWO Bezirksverbandes Weser-Ems. Was nimmst du aus dieser ehrenamtlichen Arbeit mit, wenn du ab Herbst dieses Jahres als Bundestagsabgeordneter in Berlin bist?

Rohde: Die Arbeiterwohlfahrt ist nicht nur ein sozialpolitischer Interessenvertretungs- und Mitgliederverband, sondern gleichermaßen ein wertebundenes Unternehmen. Sie zeigt, dass man auch unternehmerisch erfolgreich sein kann, wenn man sein Handeln an den Grundsätzen von Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität ausrichtet. In Zeiten reiner Marktgeismen gilt es, dies besonders zu betonen. Wir brauchen neue Spielregeln auf dem Arbeits- und Finanzmarkt, damit Unternehmen wie die AWO nicht die Ausnahme sind, sondern die Regel werden.

Was sind für dich drei Themen, die dich sozialpolitisch in Deutschland am meisten aufregen?

Rohde: 1. Das Betreuungsgeld ist großer sozialpolitischer Unsinn und muss als erstes wieder abgeschafft werden. Wir benötigen in den Kommunen dringend diese finanziellen Mittel, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern. Daneben fördert das Betreuungsgeld die Altersarmut und hält Kinder von frühkindlicher Bildung fern.

2. Unsere gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung ist chronisch unterfinanziert. Seit Jahrzehnten betreiben Regierungen in diesem Bereich nur Flickschusterei. Leistungen werden gekürzt oder ganz aus dem Leistungskatalog gestrichen. Wir brauchen eine Bürgerversicherung!

3. Wir geben in unserem Land jedes Jahr Milliarden für die Aufstockung von Niedriglöhnen aus und Vollzeitbeschäftigten reicht ihr Gehalt nicht zum Leben aus. Alleine aus Gründen der Menschenwürde dürfen wir das nicht länger tolerieren: Wir brauchen einen Mindestlohn.

In Niedersachsen sind die Pflegesätze im Vergleich mit anderen Bundesländern rund 20 Prozent niedriger. Was kann der Bund daran ändern?

Rohde: Zunächst einmal brauchen wir flächendeckend gute Löhne in der Pflege. Leider gestaltet sich der Weg hin zu einem allgemeinverbindlichen Tarifvertrag als schwierig – dabei würde dieser dem Preiskampf über die Löhne endlich ein Ende setzen. Bessere Pflegesätze bedeuten aber auch einen höheren Preis – hier muss die finanzielle Ausstattung der Pflegeversicherung verbessert werden. Darum brauchen wir auch hier eine Bürgerversicherung.

Du bist noch sehr jung. Steht das deinem politischen Engagement im Wege?



Rohde: Ich bin seit über 10 Jahren politisch aktiv und seit 2006 in kommunalen Parlamenten vertreten. Jugend an sich ist kein Indikator für Durchsetzungs- oder Gestaltungskraft. Mir liegt der Zusammenhalt der Generationen ganz besonders am Herzen. Ich erwarte von jedem Politiker, dass er die Sorgen und

Nöte jeder Generation ernst nimmt und in sein Handeln einfließen lässt. Hierzu gehört Empathie und die Fähigkeit, auch fremde Problemlagen zu verstehen. Ich glaube, dass mich das auszeichnet. Daneben habe ich den Willen, Dinge nicht als gegeben hinzunehmen, sondern für die besten Lösungen zu streiten.



Dennis Rohde (27) ist SPD Bundestagskandidat für den Wahlkreis Oldenburg/Ammerland

Zur Person:

Geb.: 1986 in Oldenburg, aufgewachsen in Wiefelstede
Abitur am Neuen Gymnasium in Oldenburg

Studium der Rechtswissenschaften, Referendariat in Oldenburg, Abschluss: 2. Staatsexamen

Ratsherr und SPD-Fraktionsvorsitzender in Wiefelstede
Kreistagsabgeordneter im Landkreis Ammerland
Mitglied im AWO Ortsverein Metjendorf

Seit 2012 Gesamtvorstandsmitglied des AWO Bezirksverbandes Weser-Ems

Hochwasser: AWO ruft zu Spenden auf

Berlin. In Solidarität mit den Betroffenen weist der AWO Bundesverband angesichts der Situation in den Hochwassergebieten auf einen Spendenaufruf von „Aktion Deutschland Hilft“ hin. Mitglied in dem Bündnis deutscher Hilfsorganisationen ist auch AWO International, der Fachverband der Arbeiterwohlfahrt (AWO) für Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit.



Die AWO hilft!

Arbeiterwohlfahrt startet bundesweite Aktion zur Unterstützung von Ferienfreizeiten für vom Hochwasser betroffene Kinder

Berlin. Für Kinder und Jugendliche bedeuten die Überflutung ihres Elternhauses und der Verlust von persönlichen Dingen und Spielsachen ein dramatisches Erlebnis. Die Kinder spüren täglich die Sorgen der Eltern und deren Kampf um die Existenzsicherung der Familie.

Aktion Deutschland Hilft:
Kontonummer 10 20 30
Bankleitzahl 370 205 00
Bank für Sozialwirtschaft
Kennwort: „Hochwasser-Hilfe 2013“



Patrick Hirsch aus der Personalabteilung der AWO Weser-Ems war fünf Tage mit dem Technischen Hilfswerk (THW) in Hitzacker, um Treibgut zu sichern, damit die Deiche vor Beschädigungen geschützt werden. „Besonders beeindruckt hat mich die Hilfsbereitschaft und die Kameradschaft unter den Helfenden. Man kann sich diese Wassermassen gar nicht vorstellen. Wo vorher nur ein Fluss war, erstreckt sich nun eine unendliche Seenlandschaft“. Bedanken möchte sich Patrick Hirsch für die unkomplizierte Freistellung durch die AWO: „Von anderen Kollegen musste man hören, dass einige Arbeitgeber ihre Mitarbeiter nur ungern in den Einsatz ziehen ließen. Das habe ich bei der AWO ganz anders erlebt“.

Die AWO will mit der Aktion „Ferienfreizeiten für Kinder aus den Hochwassergebieten“ die Familien unterstützen. Sie sollen sich sicher sein, dass ihre Kinder während der Ferienzeiten bei der AWO in guten Händen sind, so dass Zeit und Kraft für den Wiederaufbau bleibt. Mit dieser Aktion will die AWO viele Menschen erreichen, die Paten für Ferienfreizeiten werden oder Ferienfreizeiten anbieten können, insbesondere sind alle AWO Gliederungen aufgerufen, sich für diese Aktion einzusetzen. Die Koordination und -vermittlung der Ferienangebote hat der Eltern-Service AWO im Auftrag des Bundesverbandes übernommen.

Wer diese Aktion unterstützen möchte, kann sich an den ElternService AWO GmbH, Marktstraße 7, 33602 Bielefeld, Hotline: 0800-296 1133, ferien@elternservice-awo.de, Fax: 0521/557705-150 wenden.



„InklusivKreativ“ - Wettbewerb zu Inklusion für Kinder und Jugendliche

Bonn/Berlin. Die Aktion Mensch und der AWO Bundesverband rufen bundesweit Kinder und Jugendliche auf, ab sofort bis Ende November 2013 am Wettbewerb „InklusivKreativ“ teilzunehmen. Unter www.inklusivkreativ.de können Schulklassen sowie Kinder- und Jugendgruppen aus ganz Deutschland ihre Ideen für eine inklusive Gesellschaft einreichen. In den Kategorien Text, Bild und Film können die Gruppen zeigen, was Inklusion für sie bedeutet und wie ein selbstverständliches Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung im Alltag aussehen kann. Der Wettbewerb richtet sich an Kinder zwischen zehn und 13 und Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren. Interessierte können sich die Beiträge online ansehen und für ihren Favoriten abstimmen. Eine inklusive Jury aus Menschen mit und ohne Behinderung entscheidet abschließend über die kreativsten Einreichungen. Die Gewinnerbeiträge werden in



einer Publikation zum Thema Inklusion veröffentlicht. Als Hauptpreis winkt in jeder Kategorie und Altersstufe jeweils eine Gruppen- oder Klassenfahrt nach Berlin.



Geschäftsführerin Hanna Naber füllt zusammen mit Verbandsreferent Thore Wintermann sowie dem vierjährigen Leon und dem fünfjährigen Phillip (vorne) in der Oldenburger Kindertagesstätte an der Schulstraße Sandsäcke für die Aktion „Sand im Getriebe“ ab.

Sand im Getriebe beim Krippenausbau

Berlin/Oldenburg. Noch immer fehlen bundesweit rund 200.000 Betreuungsplätze für die unter Dreijährigen und Niedersachsen steht ziemlich am Ende des Länder-Vergleichs. „Trotzdem darf am Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz nicht gerüttelt werden und auf keinen Fall darf die Betreuungsqualität leiden. Wesentlich sinnvoller wäre, das in 2013 eingeführte Betreuungsgeld wieder abzuschaffen und für den Ausbau der Betreuung zu verwenden“, betont Geschäftsführerin Hanna Naber.

In mehreren Einrichtungen der AWO in Weser-Ems füllten Kinder Sandsäcke ab, so auch in der AWO Kita in der Schulstraße. Die Sandsäcke werden an Bundeskanzlerin Angela Merkel nach Berlin geschickt. Die AWO will bundesweit mit der Aktion „Sand im Getriebe“ im Rahmen der Kampagne „Jetzt schlägt’s 13 – Wer zusagt, muss auch aufmachen“ auf die Problematik der fehlenden Betreuungsplätze aufmerksam machen.



Ambulante Pflege wird in die Enge getrieben

Oldenburg/Hannover. Ein Umdenken in der Finanzierung der ambulanten Pflege in Niedersachsen, fordert Bezirksvorsitzender Dr. Harald Groth: „Die Krankenkassen müssen endlich auch in der ambulanten Pflege eine

„Einzelne Pflege- und Krankenkassen scheinen den gesundheitspolitischen Wert der rund 1.200 Pflegedienste in Niedersachsen noch nicht hinreichend realisiert zu haben. Die ambulanten Dienste sind ein Garant, dass die Maxime ambulant vor stationär überhaupt funktioniert“, betont Dr. Harald Groth. Ausdrücklich erfreut zeigt sich der Bezirksvorsitzende über die deutliche Aussage der neuen Sozialministerin Cornelia Rundt pro Anerkennung der Tariflöhne.

auskömmliche tarifgerechte Entlohnung der in den Pflegediensten arbeitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anerkennen. Derzeit gestehen die Krankenkassen den Pflegediensten nur Stundenlöhne in Höhe von 34 Euro zu. „Das sind rund 25 Prozent unter dem Tariflohn, der den hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Erachtens zusteht“. Viele ambulante Dienste in Niedersachsen, unter anderem auch aus der AWO Weser-Ems, haben aus diesem Grund erneut die Schiedsstelle für die Pflegeversicherung angerufen.



AWO in Niedersachsen bestärkt Ministerin Rundt

Hannover. Dass sich Sozialministerin Cornelia Rundt für die pflegebedürftigen Menschen in Niedersachsen und die professionell Pflegenden einsetzt, begrüßen die drei niedersächsischen AWO-Bezirksverbände Braunschweig, Hannover und Weser-Ems. Es ist das falsche Signal, die Pflegesätze nicht anzupassen, so wie es Vertreter der Kassen und Kommunen jüngst forderten. Hier ist ein Sinneswandel erforderlich. Die AWO hält es für richtig, wenn sich Ministerin Rundt für die Menschen im Land einsetzt und endlich handelt. Ein im Bundesdurchschnitt weit unterfinanziertes Pflegesystem in Niedersachsen muss zum Wohle der Menschen aufwertet werden, um den Menschen eine würdige Pflege und den Pflegenden eine wertschätzende Bezahlung garantieren zu können.

Fachkommission Pflege wird eingerichtet

Die Sozialministerin hat im Landespflegeausschuss die neuen politischen Zielsetzungen in der Pflege vorgestellt. Zentrales Thema dabei war die Einrichtung einer Fachkommission Pflege. „Wir müssen das Thema Pflege sektorübergreifend betrachten, um die Pflege für die Bürgerinnen und Bürger in ganz Niedersachsen auch in Zukunft sicherzustellen“, sagte Rundt. „Wir brauchen deshalb ein Gremium, in dem sowohl die Akteure der Altenpflege als auch die Akteure der Krankenpflege vertreten sind. Ein Schwerpunkt der Beratungen in der Kommission wird es sein, die strukturelle Unterfinanzierung der Pflege aufzubrechen.“

Im Fokus: Gesundheitswirtschaft und demografischer Wandel



Hannover. Die drängenden Zukunftsfragen für die soziale Arbeit in den Wohlfahrtsverbänden waren Mittelpunkt der lebhaften Diskussion während des Frühjahrsempfangs der Landesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege (LAG FW). Landtagsvizepräsident Klaus-Peter

Bachmann und Abgeordnete aller Fraktionen diskutierten mit dem Niedersächsischen Wirtschaftsminister Olaf Lies und den Vertretern von DRK, AWO, Paritäten, Jüdische Wohlfahrt, Diakonie und Caritas über die demografische Entwicklung und deren Auswirkungen.

Olaf Lies war in seinem Impulsvortrag auf die Möglichkeiten der Politik eingegangen, um die Gesundheitswirtschaft zu stärken: „Wir treten ‚für ein solidarisches und gerechtes Niedersachsen ein. Als ersten Punkt haben wir unter dieser Überschrift bewusst die Zukunftssicherung der Wohlfahrtspflege aufgeführt. Die Koalition unterstreicht darin die Bedeutung

der Freien Wohlfahrtspflege und kündigt an, ein Wohlfahrtsgesetz analog zum Sportfördergesetz auf den Weg zu bringen.“

Dass der demografische Wandel nicht nur Auswirkungen auf Mitarbeiter und Einrichtungen, sondern auch gravierenden Einfluss darauf hat, warum, wofür und wie lange man sich ehrenamtlich engagiert, machte der zweite Impulsvortrag deutlich. Dr. Ralf Selbach, Landesgeschäftsführer des DRK-Landesverbandes Niedersachsen und Vorsitzender der LAG FW, erklärt die Initiative so: „Ein Rentenanspruch für freiwillige und unentgeltliche geleistete Arbeit kann ein Beitrag zur Stärkung des Ehrenamtes leisten, das wir dringend zur Zukunftssicherung unserer sich wandelnden Gesellschaft brauchen.“

Schulgeldfreiheit in der Altenpflege kommt endlich!

Hannover. Die Rot-Grüne Mehrheit im Landtag wird ein weiteres zentrales Wahlversprechen einlösen: „Wir wollen die die Schulgeldfreiheit in der Altenpflegeausbildung komplett und nachhaltig durch eine gesetzliche Verankerung absichern“, so Uwe Schwarz, sozialpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Niedersächsischen Landtag. In einem Antrag beauftragen die beiden Koalitionsfraktionen die Landesregierung, einen Gesetzentwurf zur Absicherung der Schulgeldfreiheit in der Altenpflegeausbildung zu erarbeiten. Erst durch die gesetzliche Absicherung der Schulgeldfreiheit erhalten die heutigen und künftigen Altenpflegeschülerinnen und -schüler, die Einrichtungsträger sowie die privaten Altenpflegesschulen die notwendige Verbindlichkeit und Planungssicherheit, so heißt es in der Antragsbegründung.



Damit junge Menschen in ihrer Altenpflegeausbildung den Kopf für's Lernen freihaben, wird Niedersachsen jetzt die Schulgeldfreiheit einführen.

Entstehung des neuen AWO Reportes

Kolumne von Edith Weiß



Als ich die Einladung erhielt, in der Arbeitsgruppe zur Erneuerung des AWO Reportes mitzuarbeiten, hatte ich kaum eine Vorstellung davon, was mich erwartete. Zunächst einmal: die Arbeitsgruppe war so vielfältig besetzt, dass alle

Bereiche – vom Bezirksverband, den Einrichtungen bis zu den Untergliederungen – vertreten waren.

Anfangs beschäftigten wir uns mit grundsätzlichen Fragen und kamen zu folgendem Schluss: Der AWO Report ist unverzichtbar. Nicht nur die Auseinandersetzung mit sozialpolitischen Entwicklungen, auch die Darstellung der Einrichtungen und ihrer Arbeit sowie alles, was in den Gliederungen, den Kreisverbänden und Ortsvereinen, geleistet wird, finden im AWO Report eine Plattform. Das soll auch weiterhin so bleiben, allerdings in Zukunft nicht mehr getrennt nach Fachbereichen und Gliederungen, sondern regional zusammengefasst.

Auch das äußere Erscheinungsbild sollte sich verändern. Das Format wird etwas verkleinert, es wird nicht mehr auf Zeitungspapier gedruckt, und der AWO Report wird farbiger. Wichtig war uns der Wiedererkennungswert, beispielsweise beim Schriftzug „AWO Report“. Außerdem haben wir großen Wert gelegt auf Klarheit im Schriftbild und ansprechende Gestaltung. Auf keinen Fall zu kurz kommen sollten die Berichte aus den Ortsvereinen. Und auch Jugendliche und Kinder sollten sich durch Aufnahme entsprechender Rubriken angesprochen fühlen. Das Ergebnis all unserer Diskussionen und Überlegungen ist der „neue“ AWO Report, der jetzt vor euch liegt.

Unsere AWO hat sich in den vielen Jahren ihres Bestehens sehr verändert, ist ein professioneller Anbieter und Partner in allen sozialen Bereichen und hat es verdient, auch nach außen so dargestellt zu werden.

Ich wünsche mir, dass der neue AWO Report allgemein positiv aufgenommen wird und dazu anregt, über Kooperationen mit den Nachbarn nachzudenken. Vielleicht klappt das, was man alleine nicht schultern kann, gemeinsam. Denn: „Wir alle sind AWO, und gemeinsam sind wir stark!“

Ratsbeschluss bezüglich Strom-Sozialtarif begrüßt

Oldenburg. Die AWO Weser-Ems begrüßt ausdrücklich den Oldenburger Ratsbeschluss, nach dem sich die Vertreter der Stadt Oldenburg in Aufsichtsrat und Verbandsversammlung der EWE für die Einführung eines Strom-Sozialtarif für einkommensschwache Haushalte einsetzen müssen. „Wir fordern die Räte der anderen Eignerkommunen auf, sich dem Beschluss des Oldenburger Rates anzuschließen und somit verstärkt Druck auf die EWE auszuüben, damit verbilligte Strompreise für Geringverdiener und Einkommensschwächere eingeführt werden“, so Hanna Naber.

Nach Ansicht der AWO haben insbesondere die kommunalen Energieversorger hier eine besondere soziale Verantwortung für die Daseinsvorsorge der gesamten Gesellschaft und insbe-



sondere der Menschen, die wenig zur Verfügung haben. Das Thema selber ist nicht neu, andere Versorger, unter anderem auch im Bundesland Bayern, halten schon länger günstigere Stromtarife für Haushalte mit niedrigen Einkommen vor.

10 Jahre erfolgreiche Vorstandsarbeit

Im Frühjahr 2003 wurde Dr. Harald Groth zum Vorsitzenden des AWO Bezirksverbandes Weser-Ems e.V. und Dr. Lothar Knippert sowie Hermann Bontjer zu seinen Stellvertretern gewählt.



Ein erfolgreiches Team (v.li.n.re.):
Dr. Lothar Knippert,
Dr. Harald Groth,
Hermann Bontjer

Oldenburg. In einer kleinen Feierstunde erinnerte der ehemalige Landtagsabgeordnete Wolfgang Wulf an die schwierigen Rahmenbedingungen, unter denen die drei Vorsitzenden ihre Arbeit starten mussten. Damit verbunden waren eine stringente Konsolidierungspolitik und Umstrukturierungen. Das operative Geschäft wurde vom strategischen abgetrennt – die einzelnen Geschäftsfelder wurden in gemeinnützige Tochtergesellschaften ausgegliedert. Verbandsgeschäftsführer Thomas Elsner dankte den drei Vorsitzenden für die Ideen und die Tatkraft, mit denen die AWO Weser-Ems wieder in ruhigere Fahrwasser manövriert wurde und betonte: „Dass wirtschaftliches/unternehmerisches Denken mit sozialpolitischem Anspruch

zusammenpasst, zeigt ihr alle immer wieder aufs Neue, in dem die Kombination aus erfolgreichem Unternehmen und sozialpolitischen Verband in der AWO gelebt wird“.

Ebenfalls seit zehn Jahren Mitglied im Gesamtvorstand sind: Wolfgang Wulf, Winfried Buchsbaum, Leonore Determann, Edmund Feddermann und Revisor Friedhelm Merckentrup.

Pflege: Arbeitsbedingungen unter die Lupe genommen

Oldenburg/Vechta. Die AWO Weser-Ems ist mir ihrer Gesellschaft AWO Wohnen & Pflegen Weser-Ems an dem Projekt „KoLaGe – Kompetenzbasierte Laufbahngestaltung in der Pflege“ der Universität Vechta beteiligt. Im Fokus von KoLaGe steht die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Altenpflege. Zusammen mit anderen Projektpartnern werden in ausgewählten Einrichtungen kompetenzbasierte Laufbahnen entwickelt. Gemeint sind damit alternsgerechte Arbeitsplätze, die einen Verbleib im Beruf so lange wie möglich gewährleisten und in denen berufserfahrene Pflegekräfte ihre über die Jahre hinweg gewonnenen Kompetenzen gezielt einsetzen können. Das Verbundprojekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF/ESF/EU) im Zeitraum von 2012-2015 mit einer Gesamtsumme von rund 1,2 Millionen Euro gefördert.



Die Verbundpartner des Projekts KoLaGe (v.l.): Martin Christophers, Andrea Porsch (beide AWO Weser-Ems), Stefan Loch (Geschäftsführer Bremer Heimpflege), Dagmar Kosinski (Geschäftsführerin Paritätischer Verein Heidekreis), Verbundkoordinator Prof. Dr. Frerich Frerichs und Projektleiterin Dr. Nicola Schorn (beide Universität Vechta).

Markt gegen Mensch – Die AWO sucht nach Antworten

Ein Appell für eine Daseinsvorsorge, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt

Oldenburg. Privat und marktwirtschaftlich orientiert – so soll nach Meinung vieler auch die Gesundheits- und Sozialwirtschaft in Deutschland aufgestellt sein, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Doch anhand der Erfahrungen der letzten Jahre

zeigt sich, dass im Bereich des Sozialen rein privates Unternehmertum und ökonomisch durch-rationalisierte Prozesse häufig nicht den Bedürfnissen der Menschen entsprechen. Kundinnen und Kunden fühlen sich nicht gut versorgt, die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten werden zunehmend schlechter und die Kommunen können wichtige Entwicklungen im Sozialen nicht mehr steuern. Dienstleistungen der normalen Regelversorgung werden eingestellt, weil sie kaum oder nur wenig Gewinn abwerfen. Der immer stärker um sich greifende Wettbewerb im Markt wird auf dem Rücken der Belegschaft häufig über die Lohnkosten ausgetragen. Die tatsächlichen Anforderungen an eine für alle Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung stehenden, umfassenden Daseinsvorsorge rücken mittlerweile flächendeckend in den Hintergrund.

Dr. Harald Groth und Verbandsreferent Thore Wintermann haben in einem aktuellen Arbeitspapier „Sozialstaat als Teil der Marktgesellschaft? – Ein Appell zur Neuentdeckung einer Daseinsfürsorge aus öffentlicher Hand“ Thesen zu dieser kritischen Entwicklung entwickelt und daraus Forderungen abgeleitet. „Eine Re-



Dr. Harald Groth (li.) und Thore Wintermann

naissance der Daseinsvorsorge mit einer marktfernen Regulierung ist überfällig und würde einen Beitrag leisten zu einem humanerem Zusammenleben unserer Gesellschaft“, so appellieren Dr. Harald Groth und Thore Wintermann.

Hier die Forderungen der AWO Weser-Ems für eine zukünftig wieder bedarfsgerechte Daseinsvorsorge:

- Alle Dienstleistungen der Daseinsvorsorge werden durch die öffentliche Hand selbst oder durch beauftragte gemeinnützige und private Träger erbracht. Ziel ist dabei die Sicherstellung des Bedarfes der Bevölkerung, der durch die öffentliche Hand ermittelt wird.
- Angebotsumfang, Angebotsqualität und eine flächendeckende Versorgung werden regelmäßig durch öffentliche Stellen bewertet und angepasst.
- Die jeweiligen Preise und Gebühren werden jährlich ausgehandelt. Die Versorgung der Bevölkerung und Wirtschaftlichkeit sind dabei stets zu beachten. Tariflöhne und betriebliche Mitbestimmung sind voll anerkannt und fließen in die Kostenermittlung ein.
- Der Landes- und Bundesgesetzgeber wird aufgefordert, ein Gesetz für die Daseinsvorsorge zu entwickeln, um die Refinanzierung und die flächendeckende Sicherstellung aller Dienstleistungen von allgemeinem Interesse zu regeln.

Interessierte können das Papier bei Thore Wintermann wintermann@bv.awo-ol.de oder 04 41 / 48 01-137 anfordern.

Wir wollen, dass soziale Bedürfnisse nicht ökonomischen Prozessen unterworfen werden!

Celina Kallweit (17 Jahre):

„So habe ich die AWO kennengelernt“

Oldenburg. Im Rahmen einer Facharbeit des Neuen Gymnasiums Oldenburgs habe ich mich mit der Arbeiterwohlfahrt auseinandergesetzt. Ich habe in Büchern gestöbert, teilweise von 1949, habe ein Interview mit zwei Mitarbeitern geführt und Stunden vor dem PC verbracht, um all meine Informationen zusammenzutragen, die ich bekommen konnte.

Mein Bild der Arbeiterwohlfahrt, bevor ich mich mit ihr auseinandergesetzt habe, war nicht groß. Ich wusste nicht viel darüber, nur dass es am Flö-

tenteich ein Seniorenheim gibt und die AWO ein FSJ bzw. ein BFD anbietet. Jetzt, nachdem ich mich mehr als gründlich damit beschäftigt habe, weiß ich, wie viel die AWO für die Menschen tut, egal welcher Staatsangehörigkeit, Partei oder Religion sie angehören. Die Arbeiterwohlfahrt baute in der Nachkriegszeit Erholungsheime wieder auf, bildete in Sozialschulen aus und kümmerte sich um Kinder, Erwachsene und alte Menschen, was sie heute noch tut. Ich erfuhr, dass die AWO ein Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege und eines der größten deutschen Unternehmen ist.

Ich selbst empfinde die AWO als Stütze der Gesellschaft, denn ohne die soziale Arbeit der AWO wären sicher viele Senioren, Jugendliche oder Kinder „aufgeschmissen“. Die vielfältige Arbeit der Arbeiterwohlfahrt hat mich sehr überrascht und die Geschichte der AWO war sehr interessant. Die Entwicklung von 1919 bis jetzt ins Jahr 2013 ist stark und die Bedeutung der sozialen Einrichtungen in Deutschland hat auf jeden Fall zugenommen.



Am meisten beeindruckt hat mich eigentlich die Tatsache, dass das Tätigkeitsspektrum der AWO sehr groß ist. Neben der Altenpflege kümmert sie sich in (Sprachheil-)Kindergärten um Kinder, es gibt Einrichtungen für beispielsweise suchtkranke Jugendliche, Familienhilfen und auch Beratungen und Unterstützungen für Immigranten.

Der „Triolog“ hat einen bleibenden Eindruck bei mir hinterlassen, denn ich finde es echt beeindruckend, dass der Triolog sich mit der Wiedereingliederung von Suchtkranken beschäftigt oder Menschen bei der Rehabilitation hilft.

Als „Schlusswort“ kann ich nur sagen, dass die AWO ein sehr bedeutendes Unternehmen in Deutschland ist, wobei die Bedeutung der AWO für die Menschen, die die Angebote in Anspruch nehmen so viel größer ist, als man sich das vielleicht vorstellen möchte.

service & events
Olymp



Guten Appetit!

Wir verwöhnen Sie mit einem leckeren Frühstück, mit abwechslungsreichen Mittagsangeboten und einem professionellen Catering-Service.

Seien Sie unser Gast!

Weitere Informationen zu uns und unseren Öffnungszeiten finden Sie im Internet: www.olymp-roffhausen.de

Großküche/Cafeteria Olymp
Olympiastraße 1/Gebäude 8
26419 Schortens
Telefon: 0 44 21/36 71 36-0

Ab auf die Insel!

Oldenburg. Das Jugendwerk der AWO Weser-Ems hat für die Ferienfreizeit auf Sylt noch Kapazitäten: Vom 26. Juli – 05. August 2013 treffen sich Kinder zwischen 10 und 12 Jahren mit ihren BetreuerInnen aus ganz Deutschland in List-Mövenberg auf Sylt, um ein großes Zeltlager zu gestalten. Unterbringung ist in Gruppenzelten, Vollverpflegung gibt es durch die Campküche. Die Freizeit wird von ausgebildeten JugendgruppenleiterInnen betreut und bietet ein vielfältiges Freizeit- und Erholungsprogramm mit Spiel, Sport, Gruppenerleben und Chillen.



Weitere Informationen:
Jugendwerk der AWO Weser-Ems e.V.
Bahnhofstr. 23
26122 Oldenburg
Tel.: 04 41/2 48 97 66
Email: info@jw-weser-ems.de
www.jw-weser-ems.de

AWO Jugend in Weser-Ems stellt sich neu auf



v. li. n. re.: Kristina Siefken, Juliane Schulze, Martin Spanknebel, Karsten Busch, Michael Cybulski, Manuel Fürstenberg, Stefan Hellbusch, Kathrin Poel

Auf der Mitgliederversammlung wurde auch ein neuer Vorstand gewählt. Vorsitzender ist Martin Spanknebel, ehemaliger Zivildienstleistender im JW und aktiver „Spiel-MUUH-biler“ sowie Ferienbetreuer, stellvertretende Vorsitzende sind Juliane Schulze, ehrenamtliche Mitarbeiterin des JW im Ferienbereich und Michael Cybulski, ebenfalls aktiver „Spiel-MUUH-biler“ und Betreuer bei den Ferienspielen.

Unterstützt werden die drei von den BeisitzerInnen Kristina Siefken, Mitarbeiterin bei den Ferienspielen, bei den Freizeiten und Juleica-Seminaren, Manuel Fürstenberg, Mitarbeiter im Ferienbereich und Karsten Busch, ehemaliger Zivildienstleistender und seitdem aktiver Spiel-MUUH-biler. Kathrin Poel und Stefan Hellbusch unterstützen den Vorstand als RevisorInnen.

Wer Lust und Interesse hat, beim Jugendwerk mitzuarbeiten, ist herzlich willkommen!

Oldenburg. Ende April fand die Mitgliederversammlung des Jugendwerk (JW) der AWO Weser-Ems statt. Es wurde ausführlich über die aktuelle Situation berichtet. Durch die Auflösung des Landesjugendwerks der AWO Niedersachsen wurden die Aufgabenbereiche in alleinige Zuständigkeit und Verantwortung des JW in Weser-Ems übergeben. Das ist eine insgesamt positive Entwicklung für das Jugendwerk in Weser-Ems. Die jungen AWO Freundinnen und Freunde hoffen und wünschen, dass sie so die Jugendarbeit im Bezirk besser und flächendeckender fördern können. Das Ferienangebot wird dadurch kleiner, aber besticht durch Qualität.

Oldenburg/Bremen. Aus allen Nähten platzte der obere Rathaussaal der Hansestadt Bremen, als Bürgermeister Jens Böhrnsen seine jungen Gäste zum Tag der Freiwilligen begrüßte. Um das Engagement innerhalb eines Freiwilligen Sozialen Jahres oder eines Freiwilligen Ökologischen Jahres zu würdigen, lädt Bürgermeister Jens Böhrnsen seit einigen Jahren zum Tag der Freiwilligen ein. Die Abteilung Freiwilligendienste der AWO Weser-Ems richtete dieses Jahr den Tag für die Jugendlichen aus.



Freiwillige stürmen Bremer Rathaus



„Wie wertvoll Ihre Arbeit nicht nur für die Gesellschaft, sondern auch für den einzelnen Dienstleister ist, haben mir junge Menschen in vielen Gesprächen immer wieder bestätigt“, so Jens Böhrnsen. Im Rahmen einer Talkrunde berichtete der Bürgermeister dann von seinen eigenen Erfahrungen als Zivildienstleistender: „Diese Zeit ist eine der wichtigsten in meinem Leben gewesen“.

Für das Abendprogramm verließen die Jugendlichen dann das Rathaus, um im Saal der Stephani-Kirche bei Musik den Tag ausklingen zu lassen.

„Sandschuppen, solange die Arme durchhalten!“

Jan Cordes (18) aus Leer ließ sich vom Unterricht freistellen und reiste spontan mit einem Freund in Richtung Lüneburg, um bei der Bewältigung der Flutkatastrophe in Niedersachsen zu helfen. Die AWO Report Redaktion fragte Jan nach seinen Beweggründen:

„Mit einem Blick auf unseren Wohnort in Leer, zwischen Ems und Leda, kam uns die Idee, dass wir uns solidarisch gegenüber den von der Flut gefährdeten Menschen zeigen sollten. Wir wussten nicht, was uns erwarten würde, denn die Informationen für Freiwillige, die man aus dem Internet bekam, waren sehr dürftig. Schließlich erreichten wir durch die Tipps einiger Bewohner



Der Einsatzort von Jan Cordes

solange die Arme durchhalten! Die Solidarität dieser Menschen ist mir in Erinnerung geblieben. Manche gingen tagelang nicht zur Arbeit, um den vom Hochwasser betroffenen Menschen mit harter körperlicher Arbeit zu helfen. Wir bekamen die Dankbarkeit der Menschen vor allem durch Verpflegungsspenden und die gute Unterbringung in einer Notunterkunft zu spüren. Alles in allem waren die Tage zwar sehr anstrengend, aber eine tolle und bleibende Erfahrung!

Zukunftstag 2013: FSJ, BFD, IT und Pflege

Oldenburg/Rastede/Wardenburg/Emden. Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ), der Bundesfreiwilligendienst (BFD), Computer mit allem, was dazu gehört (IT) sowie der große Bereich der Pflege waren die Themen, mit denen sich fast 30 junge Schülerinnen und Schüler während ihres Zukunftstages bei der AWO Weser-Ems beschäftigten.



Im Altenwohncentrum Emden und im Wohnpark Wardenburg konnten die Schülerinnen und Schüler Einblicke in die vielfältigen Arbeitsbereiche und den Tagesablauf eines Altenpflegeheims gewinnen und das Team bei der Arbeit begleiten sowie Wissenswertes über die verschiedenen Berufsfelder erfahren.



Im Rahmen eines Projektes gestalteten Auszubildende den Tag für zwölf junge Menschen in Oldenburg und Rastede. Nach der Begrüßung im Elisabeth-Frerichs-Haus fuhr die Gruppe zum Kompetenzzentrum Rastede, wo die Schüler sich in der Abteilung Freiwilligendienste über die sozialen Berufe, „typisch“ weibliche Tätigkeitsfelder, informierten und Wissenswertes über die Möglichkeiten des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) sowie des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) erfuhren. Die Schülerinnen wiederum schnupperten in der IT-Abteilung rein und lernten viele Begriffe rund um Programmierung, Administration und Hardware kennen sowie die Inhalte des Ausbildungsberufes IT-Kauffrau/mann.

Gestochen scharf!



Wir schwärmen für Ihren Marktauftritt.

Auricher Str. 10
26721 Emden
www.pepperbee.de

Werbeagentur
PepperBee

„Von innen nach außen“



Rastede. „Von innen nach außen“ – der Titel der Ausstellung der Auricher Künstlerin Petra Köllner im Kompetenzzentrum am Mühlenhof in Rastede symbolisiert den Anspruch der AWO im Bereich der Betreuung von Menschen mit seelischen Behinderungen. „Die Wohnanlage ist kein abgeschlossener Raum, sondern steht allen offen. Mit der Ausstellung möchte sich die Einrichtung bei interessierten Rastederinnen und Rastedern kulturell präsentieren“, so Einrichtungsleiter Fritz Schröder. „Ich gestalte nicht nur, ich möchte mit meinen Bildern Gefühle erzeugen. Nicht die Abbildung von sichtbaren ist mein Ziel. Jeder soll in meinen Bildern das finden können, was ihn berührt – die Interpretation liegt alleine beim Betrachter“, erläuterte Petra Köllner bei der Ausstellungseröffnung. Die Künstlerin hat in Oldenburg bildende Kunst und visuelle Kommunikation studiert.

Altbürgermeister ehrt langjährige Mitglieder

Nordenham. Nordenhams Altbürgermeister Ulrich Münzberg konnte auf der letzten Jahreshauptversammlung des Ortsvereins Nordenham viele langjährige Mitglieder auszeichnen – darunter auch Irma Lüdeling für 50 Jahre Treue zur AWO. Des Weiteren wurde für 40 Jahre Mitgliedschaft Erna Klug, für 30 Jahre Anne Saueressig und Gabriele Schwarze-Best, für 20 Jahre Ilse Gütner und für 10 Jahre Erika Eichler geehrt. Der Ortsverein Nordenham trifft sich jeden Donnerstag zu verschiedenen Aktivitäten im Clubhaus am Carl-Zeiss-Weg. Auf dem Programm stehen unter anderem mehrere Ausflüge mit den Ortsvereinen Phiesewarden und Abbehausen sowie Lesungen, Musikveranstaltungen oder Spieletreffen.

Über Betreutes Wohnen informiert

Rastede. In Rastede hat die AWO für insgesamt 24 Wohneinheiten die Dienstleistung „Betreutes Wohnen“ übernommen. Auf einem Informationsabend für interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie zukünftige Bewohnerinnen und Bewohner und deren Angehörige informierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen Dienstleistungsgesellschaften des Bezirksverbandes über die Grundleistungen wie die Beratungstätigkeit, die Präsenzzeit sowie die Vermittlungs- und Organisationstätigkeiten, die in der Betreuungspauschale enthalten sind. Des Weiteren können die Bewohnerinnen und Bewohner Wahlleistungen hinzubuchen. Dieses sind zum Beispiel ein Hausnotruf, einen Pflegecheck, das Erledigen von Einkäufen oder notwendige Transportdienste.

An der Mühlenstraße 45 und 47 sind zwei Häuser mit jeweils zwölf Wohneinheiten im Bereich des Betreuten Wohnens entstanden. In jedem Haus sind auch zwei Gemeinschaftsräume vorhanden für gemeinsame Freizeitaktivitäten oder auch Feierlichkeiten.



Line Dancer üben im Kompetenzzentrum

Rastede. Die Line-Dance-Gruppe „Dukes“ hat im Kompetenzzentrum am Mühlenhof in Rastede einen neuen Übungsraum gefunden. Auch den Bewohnerinnen und Bewohnern steht das Line Dance zum Mitmachen offen. Hartmut Herzog, Leiter der „Dukes“, freut die Teilnahme neuer Mitglieder: „Unsere Gruppe möchte sich bewusst um soziales Gruppenverhalten bemühen. Es soll kein Leistungsdruck, Konkurrenzverhalten oder Versagensängste geben. Es geht vielmehr um die Freude an Musik und Bewegung“. Auch Einrichtungsleiter Fritz Schröder und Ines Ramke vom Kompetenzzentrum freuen sich über die wöchentlichen Gäste im Haus: „Das Konzept des Kompetenzzentrums sieht vor, dass die Bewohnerinnen und Bewohner auch in ihrer Freizeit möglichst vielfältige Aktivitäten wahrnehmen können, um so noch besser am öffentlichen Leben teilhaben zu können“.



Tageswanderung am „Sager Meer“

Metjendorf. Schon früh um neun Uhr trafen sich 15 Aktive der Wandergruppe des Ortsvereins Metjendorf zu einer Wanderung am „Sager Meer“. Obwohl schon offiziell Frühling war, startete man bei Temperaturen um den Gefrierpunkt und beißendem Ostwind beim Tannenhof in Bissel. Vorbei am seit 1949 bestehenden „Schullandheim-Bissel“ und mit kurzem Halt an der Lether-Heide mit Schafkafen ging es weiter am Lethetal entlang. Nach geschafftem halben Weg durften die Wanderer freundlicherweise die beheizte Hütte eines Bauern zur Rast nutzen, was bei der extremen Witterung zum Aufwärmen und für den Imbiss dankbar angenommen wurde. Auf trockenen Sandwegen und mit Blick auf die moorige Naturlandschaft, wanderten sich die Teilnehmer warm. Am frühen Nachmittag trafen die Wanderer wieder am Tannenhof ein und ließen den Tag mit reichlich Apfelkuchen, Kaffee und Tee ausklingen.



Ein Besuch bei den großen „Pötten“

Friedrichsfehn/Papenburg. Der Seniorenclub „Frohe Runde“ Friedrichsfehn besuchte die großen „Pötte“ in der Meyer-Werft in Papenburg. Rund zwei Stunden dauerte die Besichtigung der Werft und bot viel Interessantes. Um sich über das Erlebte in gemütlicher Runde auszutauschen, saßen die 62 Ausflügler anschließend gemeinsam beim Kaffeetrinken mit leckeren Torten im Alten Amtshaus in Papenburg zusammen.



Mit **Pauline Ahlsdorff** eng verbunden

Wilhelmshaven. Beim Unterbezirksparteitag der SPD wurden die Eheleute Anke und Walter Trömel, die beide im AWO Altenwohncentrum „Pauline“ in Wilhelmshaven wohnen, mit der Willy-Brandt-Medaille geehrt. Die Willy-Brandt-Medaille ist die höchste Auszeichnung, die die Sozialdemokraten für herausragende Dienste um die Partei verleiht.

„Anke und Walter Trömel leben in beispielhafter Weise seit Jahrzehnten unsere sozialdemokratischen Grundwerte Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Wir sind sehr stolz darauf, diese besondere Auszeichnung an die Eheleute übergeben zu dürfen“, betonte Unterbezirksvorsitzender Volker Block. Mit ihnen freuten sich auch der Niedersächsische Wirtschaftsminister Olaf Lies, die Bundestagsabgeordnete Karin-Evers-Meyer und der Landtagsabgeordnete Holger Ansmann.



Walter Trömel, Jahrgang 1922, entstammt einer sozialdemokratischen Familie. Der Vater schickte ihn während der Terrorherrschaft der Nazis zu den Naturfreunden, damit Sohn Walter nicht Mitglied der Hitler-Jugend werden musste. Er gehört zu den Sozialdemokraten der ersten Stunde in Wilhelmshaven. Seine Frau Anke, Jahrgang 1928, ist von Kindesbeinen an auch ein Kind der Naturfreunde.

Beide Geehrten bedankten sich für die vielen lobenden Worte. „Ich bin aus Überzeugung in der SPD“, sagte Walter Trömel. Ferner ist er froh, mit seiner Frau jetzt in einem Altenheim zu leben, das den Namen einer Frau trägt, mit der er in seiner Jugend „auf Tour gewesen ist – Pauline Ahlsdorff nämlich“.

Ortsverein jetzt Mitglied im **Förderverein Krebsberatung**

Jever. Auf seiner letzten Jahreshauptversammlung haben die Mitglieder des Ortsvereins Jever den Eintritt in den Förderverein der Krebsberatungsstelle des Kreisverbandes Wilhelmshaven/Friesland beschlossen. Die Krebsberatungsstelle ist in Jever zweimal monatlich Anlaufstelle für an Krebs Erkrankte sowie deren Angehörige. Des Weiteren stellte sich auf der Jahreshauptversammlung die Hospizinitiative Wilhelmshaven-Friesland vor. Norbert Stieglitz erläuterte die Arbeit des Ambulanten Hospizdienstes und den Hospizgedanken. Bei der Versammlung anwesend war auch SPD Bürgermeisterkandidat Frank Schnieder, der sein Wahlprogramm präsentierte und das Gespräch mit den Mitgliedern suchte.



Ortsvereinsvorsitzende Roswita Niemeyer ging in ihrem Jahresbericht insbesondere auf die Gründung des Besuchsdienstkreises für das Betreute Wohnen im St.-Annen-Quartier ein. Dr. Lothar Knippert, stellvertretender Bezirksvorsitzender, und der Kreisvorsitzende Jürgen Harms berichteten aus Bezirks- und Kreisverband.

AWO organisiert großen **Seniorenachmittag**

Barßel/Friesoythe. Der Kreisverband Cloppenburg richtete Mitte April zusammen mit dem Bezirksverband sehr erfolgreich den Seniorenachmittag auf der 2. Nord-Schau im Hafen C-Port am Küstenkanal zwischen Friesoythe und Sedelsberg aus. Neben Kaffee und Kuchen wurde den rund 90 Gästen eine Modenschau geboten. Die musikalische Begleitung des Nachmittages gestaltete die Gruppe Gitti's Boys.



Klein, aber oho!

Schönemoor. Auf seiner Jahreshauptversammlung konnte der Ortsverein Schönemoor wieder langjährige Mitglieder ehren: Kreisgeschäftsführer Thomas Heinrich (li.) gratulierte den Jubilaren Heinz Molde (40 Jahre) und Ernst Ruhm (30 Jahre), stehend von links und Anni Ohlenbusch (25 Jahre) und Ulla Ruhm (30 Jahre), sitzend von links, zu ihrem AWO Jubiläum. Trotz seiner geringen Mitgliederzahl von 38 treuen AWO Freundinnen und Freunden, stellt der Ortsverein Schönemoor Vieles auf die Beine. Regelmäßige Spielenachmittage, Ausflugsfahrten sowie jahreszeitliche Feste wie jüngst das Matjesessen sind nur ein Auszug aus dem Jahresprogramm.

„Ich **entscheide selbst**“

Oldenburg. „Ich entscheide selbst“ war das Motto der Oldenburger Inklusionswoche Anfang Mai, bei der auch die AWO beteiligt war. Im Mittelpunkt der Aktionswoche stand die Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung. Im Cine K der Kulturetage liefen verschiedene Filme, die Inklusion thematisieren. Zum Beispiel der Streifen „Im Garten der Klänge“, in dessen Zentrum ein blinder Musiker steht, der auf seinem Weg durch die Dunkelheit die Kraft der Klänge entdeckt. Er lebt in der Toskana und arbeitet dort mit schwerbehinderten Kindern.

Zum Abschluss der Woche fand eine Demonstration mit einer Kundgebung auf dem Schlossplatz statt. Die AWO war hier mit einem Informationsstand vertreten.



Herausforderung Elterntrennung: Hilfe für Mädchen im Grundschulalter

Oldenburg. Eine elterliche Trennung zu bewältigen, ist für jede Familie eine große Herausforderung, insbesondere für Kinder. In der AWO Familienberatungsstelle in der Cloppenburgstraße 65 finden Familien Hilfe. Nach den Sommerferien startet eine Gruppe für Mädchen im Grundschulalter unter psychologisch-pädagogischer Leitung.

Mädchen neigen häufig dazu, sich zurückzuziehen, sich anzupassen und Gefühle in sich verschlossen zu halten. Hält diese Reaktion dauerhaft an, können Depressionen, Leistungsabfall, soziale Isolation oder Ängste die Folge der nicht bewältigten Trennung der Eltern sein.

Die Bewältigung der Krise hängt entscheidend davon ab, wie Eltern sich verhalten. Dass dies aber angesichts der Konflikte, die Eltern oft miteinander erleben, eine Meisterleistung ist, versteht sich.

Erstmals wird es in der AWO Familienberatungsstelle ein Angebot geben, bei dem auch die Mütter und Väter der Mädchen in getrennten Gruppen in Austausch über ihre Familiensituation kommen können.

**Nähere Information und Anmeldung unter
Telefon: 04 41/97 37 7**



Kinder leiden unter dem Streit der Eltern.

Neue Kreisgeschäftsführerin

Delmenhorst. Die 52-jährige Sozialwissenschaftlerin Doris Fuhrmann ist die neue Geschäftsführerin des Kreisverbandes Delmenhorst. Geboren in Wolfsburg ging ihr beruflicher Weg über das Studium in Göttingen, nach Oldenburg, dann zur AWO nach Stuttgart und Bremen und nun nach Delmenhorst. Ihr neuer Arbeitsplatz in der Lahusenstraße 9, wo die Verwaltung, aber auch am selben Standort eine Krippe, betreutes Wohnen und die Tagespflege der AWO beheimatet ist, vergleicht Doris Fuhrmann mit einem Mehrgeneartionenhaus: „Die räumliche Nähe der Verwaltung zu Einrichtungen für Jung und Alt führt einem den Sinn der Arbeit täglich vor Augen“.



**DRUCKKONTOR
EMDEN**

**Druckkontor Emden.
Zuverlässiger Service.
Guter Preis.
Für Sie. Für uns. Jeden Tag!**

Normannenstr. 1a | 26723 Emden
Tel. +49 (0) 4921 58918-0
Fax +49 (0) 4921 58918-20
info@druckkontor-emden.de
www.druckkontor-emden.de

Peter-Ulrich Gerlach seit 40 Jahren AWO Mitglied

Achmer. Auf der Jahreshauptversammlung der AWO Achmer stand die 40-jährige Mitgliedschaft von Peter-Ulrich Gerlach im Mittelpunkt. Darüber hinaus übergab der Ortsverein eine Spende an den Verein „Osnabrücker Hospiz“.



Aus Anlass seiner 40-jährigen Treue zur AWO, überreichte die Ortsvereinsvorsitzende Ingrid Cremer Peter-Ulrich Gerlach eine goldene Anstecknadel, eine Urkunde und als zusätzliches Dankeschön ein Präsent. „Für deinen Einsatz bei der alljährlichen Spendensammelaktion für unsere vorweihnachtliche Seniorenfeier und dein allgemein sehr großes Engagement danken wir dir herzlich. Du bist ein richtiges AWO-Urgestein“, so Cremer.

Ein weiterer Bestandteil der Jahreshauptversammlung war die Übergabe einer Spende in Höhe von 400 Euro an den Verein „Osnabrücker Hospiz“. Ursula Frühauf informierte die anwesenden AWO Freundinnen und Freunde über die Arbeit des Vereins, der in ambulanter, teilstationärer und stationärer Form Hilfe für Menschen in ihrer letzten Lebensphase und deren Angehörige anbietet.

Einmal Pastor, immer Pastor



Bramsche. Wilhelm Dingerdissen, seit zehn Jahren Bewohner der Altenwohnanlage Bramsche und ehemaliger evangelischer Pastor, bietet regelmäßig zu den kirchlichen Feiertagen kleine Andachten an. Diese Andachten sind bei den Bewohnerinnen und Bewohnern sehr beliebt und daher immer gut besucht.

Neuer Bewohnerbeirat gewählt

Bramsche. In der Altenwohnanlage Bramsche wurde turnusgemäß ein neuer Bewohnerbeirat gewählt. Der Bewohnerbeirat erfüllt im Heimalltag eine sehr wichtige Aufgabe. Er nimmt Anregungen und Kritik von Bewohnerinnen und Bewohnern entgegen und leitet sie in den monatlich stattfindenden Beiratssitzungen an die Einrichtungsleitung weiter. Er wirkt unter anderem bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen sowie bei der Erstellung der Speisepläne mit. Aber auch bei den umfassenden baulichen Veränderungen in der Altenwohnanlage wird der Bewohnerbeirat eingebunden.

Zum neuen Bewohnerbeirat gehören: Emmi Ballmann, seit fast 44 Jahren Bewohnerin des Hauses und davon seit vielen Jahren im Bewohnerbeirat tätig - sie wurde wieder zur Vorsitzenden gewählt. Ihr zur Seite stehen Waltraud Stottmann als stellvertretende Vorsitzende und die weiteren Mitglieder Inge Schimmick, Wilhelm Dingerdissen und Horst Holzgrewe. Als Ersatzmitglied wurde Jürgen Voigt in den Beirat gewählt.



Sitzend: Jürgen Voigt, Emmi Ballmann, stehend v. li. n. re.: Horst Holzgrewe, Waltraud Stottmann, Inge Schimmick, Wilhelm Dingerdissen

Ortsverein seit 30 Jahren aktiv Berichte, Gesang und Ehrungen

Berge. Dreißig Jahre ist es her, dass in Berge ein AWO Ortsverein gegründet wurde. In diesen drei Jahrzehnten haben sich die Mitglieder für vielfältige Belange in der Gemeinde eingesetzt. Für acht Gründungsmitglieder gab es jetzt auf der Jahreshauptversammlung eine besondere Ehrung für die lange Mitgliedschaft. Weiterhin wurde Claudia Plagge erneut zur Vorsitzenden gewählt.



Geehrte und Vorstand mit der Vorsitzenden Claudia Plagge (rechts) an der Spitze und Bürgermeister Volker Brand (daneben).
Foto: Schwietert

Der Jahresbericht der Vorsitzenden Claudia Plagge zeigte die vielfältigen Aktivitäten des Ortsvereins. Viel Neues lernten die Mitglieder auf der Fahrt in die Lüneburger Heide kennen. In Winsen wurde eine Käseschmiede und in Schneverdingen der Dorfkrug und Heidegarten besucht, um nur einige Beispiele zu nennen. Mit dem Grün-

kohlessen, verbunden mit einer Informationsveranstaltung zum Vorsorgeordner der AWO, endete das Geschäftsjahr.

Bei den Wahlen wurden neben Claudia Plagge als Vorsitzende, Günter Burmeister zum stellvertretenden Vorsitzenden sowie Elke Meese (Kasse), Uwe Moormann (Schriftführer) und Sabine Fehlage-Runge zu Beisitzern gewählt. Bürgermeister Volker Brandt dankte der AWO für ihre geleistete Arbeit. „Das, was die AWO macht, ist für die Bürger ein schönes Angebot“, betonte Brandt.

Als Höhepunkt der Versammlung wurden die Ehrungen durchgeführt: Lydia Duval, Lisa Trimpe, Christa Weymann, Wilma Keck, Agnes Lampe, Margarethe Feldkamp, Else Klein und Agnes Kramer (alle 30 Jahre), Helmut Haurert und Leni Wolke (beide 25 Jahre). Die Geehrten freuten sich über Urkunde, Anstecknadel und einem Blumenstrauß.

Redaktionsschluss für den nächsten

AWO Report

ist der 26. August 2013.

Manuskripte und Fotos können jederzeit eingesandt werden.

✉ hunter-rossmann@bv.awo-ol.de

AWO Bezirksverband Weser-Ems e.V., Redaktion AWO Report
Klingenbergstraße 73, 26133 Oldenburg

Berichte, Gesang und Ehrungen

Bramsche. Auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung des Ortsvereins Bramsche konnte der Vorsitzende Ulrich Steuer neben den zahlreichen Mitgliedern Kreisgeschäftsführerin Annegret Brockfeld, den Ortsbürgermeister Peter Remme und den stellvertretenden Vorsitzenden des Stadtseniorenbeirates Helmut Brockmeyer begrüßen. Der Vorsitzende berichtete über die Aktivitäten des Ortsvereins und die Entwicklung der Baumaßnahmen in der AWO Wohnanlage an der Moselstraße, wo das Haus „Sonnenschein“ bereits von den Bewohnern bezogen werden konnte. Auch die Sanierung des Hauptgebäudes wird bald beendet sein. Ein besonderer Punkt der Tagesordnung war der Auftritt des Paul-Bagschik-Chors, der mit Frühlings- und volkstümlichen Liedern zum Gelingen des Nachmittags beitrug. Für langjährige Mitgliedschaft wurden Gisela Brockmeyer, Christel Dietzel, Ute Johanns und Edith Wagner (25 Jahre), Werner Sielemann und Sigrid Wessel (30 Jahre), Jutta von Strohe (40 Jahre) und Gerda Johanns, die dem Ortsverein schon 60 Jahre angehört, geehrt.



Für 60 Jahre AWO Mitgliedschaft wurde Gerda Johanns (Mitte) vom Vorsitzenden Ulrich Steuer und Kreisgeschäftsführerin Annegret Brockfeld ausgezeichnet.

Förderverein feiert Geburtstag

Osnabrück. Aus Anlass des 20-jährigen Bestehens des Fördervereins der Kita Natbergen wurde aus dem traditionellen Frühlingsfest ein Geburtstagsfest. Mit einem großen Kuchenbuffet, Musik, Tanz mit den Jojos (Kindermusikband) sowie Spielangeboten für die Kinder kam die gesamte Kindergartenfamilie zu einem kurzweiligen Nachmittag zusammen. Und wie es sich für eine Jubiläums-Geburtstagsfeier gehört, gab es dazu ein großes Geschenk für den Kindergarten: der Förderverein brachte einen Bauwagen mit, der von nun an das Außengelände der Kita um weitere Spielmöglichkeiten bereichert. Der Bauwagen bietet viele Möglichkeiten – beispielsweise als Experimentierwerkstatt oder als Rückzugs- und Rollenspielraum.

Einrichtungsleiterin Ute Heuer dankte dem Förderverein für seine 20-jährige Arbeit im Kindergarten. Er unterstützt das Kita Team bei Veranstaltungen und Projekten, aber auch finanziell durch Spenden für Anschaffungen außer der Reihe.

Matthias Pape, Vorsitzender des Fördervereins, dankte ebenfalls für die gute Zusammenarbeit. In den letzten 20 Jahren wurden jährlich rund 1.000 Euro ausgeschüttet, um so unter anderem Außenspielgeräte, ein Bällebad, Turnmatten sowie Fortbildungen der Erzieherinnen zu finanzieren.



Spielenachmittag wird gut angenommen

Melle/Westerhausen. Karl-Heinz Ruffer, Vorsitzender des Ortsvereins Melle-Westerhausen, konnte auf der Jahreshauptversammlung mehrere Mitglieder für ihre langjährige Treue zur AWO auszeichnen. Des Weiteren berichtete er über das neue Angebot des Spielenachmittags, der einmal monatlich stattfindet und sehr gut besucht ist. Der Vorsitzende bedankte sich bei den langjährigen Mitgliedern für ihre Treue mit einer Urkunde und einem kleinen Geschenk.



Von links: Renate Drescher, Manfred Drescher (beide 10 Jahre), stellv. Vorsitzender Erich Eickhoff, Peter Hannig (10 Jahre), Otto Esders (15 Jahre), Christa Hannig (10 Jahre) und der Vorsitzende Karl-Heinz Ruffer
Nicht auf dem Foto sind Lucia Langer (15 Jahre), Horst Sczepanski, Gerda Ruffer (beide 20 Jahre) und Ruth Skibbe (35 Jahre).

Danke für den tollen Bauwagen.



Neuer Vorstand gewählt

Dissen-Bad Rothenfelde. Auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung wählten die Mitglieder des Ortsvereins Dissen-Bad Rothenfelde einen neuen Vorstand, da Wilfried Meyer, Dorothea Quindt und Ursel Meyer nach vielen Jahren fleißiger Vorstandsarbeit ihre Ämter zur Verfügung stellten. Allen sei an dieser Stelle nochmals für ihren unermüdlichen Einsatz gedankt.

In den neuen Vorstand wurden einstimmig gewählt: Petra Meyer als Vorsitzende, Rainer von Oppen und Annegret Speller als stellvertretende Vorsitzende, Petra Meyer und Annegret Speller als Schriftführerin und Pressewartin, Wilfried Meyer als Kassierer, Gudrun Koch und Judith Wenke als Beisitzerinnen.

Für langjährige Treue zur AWO wurden geehrt: Lieselotte Vorwald für 65-jähriges Mitwirken, Ursula Benneweg für 40 Jahre, Judith Wenke für 30 Jahre, Hildegard Blanke für 15 Jahre. Ein besonderes Dankeschön für die jahrelange Unterstützung des Seniorenkreises Dissen erhielten Ulla Benneweg, Hilde Blanke, Margret Effenberger, Gudrun Koch, Lieselotte Lampmann und Ingrid Otte.

Der neue Vorstand
Vordere Reihe v. li.:
Gudrun Koch, Judith Wenke,
Petra Meyer, Ursel Meyer
Hintere Reihe v. li.:
Rainer von Oppen,
Annegret Speller,
Wilfried Meyer
Nicht auf dem Bild ist das
ehemalige Vorstandsmitglied
Dorothea Quindt



Junge Migranten auf politischer Bildungsreise in Berlin

Osnabrück/Berlin. Im Frühjahr reiste eine Gruppe von jungen Migranten unter Leitung der AWO Migrationsberaterin Sevda Yildirim und auf Einladung des SPD Bundestagsabgeordneten Dr. Martin Schwanholz zu einer politischen Bildungsreise nach Berlin.



Die politisch Interessierten erwartete ein kulturelles Programm mit aktuellen politischen und historischen Veranstaltungen. Viel Zeit wurde im ehemaligen Ost-Berlin verbracht. Auf dem Plan standen unter anderem eine Führung durch die Ausstellung „Topographie

des Terrors“ und ein Informationsgespräch in der Zentrale des früheren Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR. Die Gruppe besichtigte auch die Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen, die ehemalige zentrale Untersuchungshaftanstalt der Stasi, in der viel über die Lebensbedingungen der Gefangenen des DDR-Regimes zu erfahren war.

Zu den weiteren Programmpunkten gehörte ein virtueller Rundgang durch das Innenministerium und der Besuch der Ausstellung „Wege-Irrwege“ im Deutschen Dom. Den Höhepunkt der Reise stellte eine Besichtigung des deutschen Bundestags mit einem Fototermin dar.

„Die Teilhabe von Migranten an politischen Themen ist von großer Bedeutung“, so Sevda Yildirim von der Migrationserstberatungsstelle in Osnabrück.

Multikulturelles Seniorenzentrum besucht

Nordhorn. Ende April fand eine gemeinsame Exkursion mit Mitgliedern der Sultan Ahmed Moschee in Nordhorn, Helga van Slooten von der SPD Kreistagsfraktion, Anja Milewski, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Nordhorn, Kreisgeschäftsführerin Sigrid Stinn sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Altenwohntzentrums Nordhorn statt.



Als erstes wurde die Merkez-Moschee in Duisburg-Marxloh besucht. Bei der Führung konnten vom Imam viele auftretende Fragen geklärt werden. Anschließend fand ein Besuch im Multikulturellen Seniorenzentrum „Haus am Sandberg“ in Duisburg-Hochheide statt. In der 1998 im Rahmen eines Modellprojektes gebauten Einrichtung vom Deutschen Roten Kreuz leben 96 Bewohner aus 28 Nationen. Baulich wurde auf die unterschiedlichen Kulturen und Bedürfnisse der Bewohner eingegangen. So befindet sich ein nach Mekka ausgerichteter Gebetsraum mit türkischen Fliesen ebenso in der Einrichtung wie eine internationale Bibliothek und ein Raum, der mit Wasserpfeifen ausgestattet ist. Das Pflegepersonal ist auch multikulturell, so dass immer Ansprechpartner in der jeweiligen Muttersprache im Team mitarbeiten. Drei Menüs stehen den Bewohnern täglich zur Auswahl, wobei ein Menü die türkische Küche beinhaltet.

Nachdem nun die ersten Kontakte geknüpft sind, ist der nächste Schritt, den interessierten Gemeindegliedern eine individuelle Pflegeberatung und gemeinsame Schulungen zu pflegerelevanten Themen durch die Pflegeberatung des AWO Altenwohntzentrums anzubieten. Darüber hinaus ist ein Besuch bei der AWO geplant.

Und wer füttert später die Mama?

Schließen Sie rechtzeitig eine Pflegeversicherung ab.

Pflegebedürftigkeit kann jeden treffen – auch schon in jungen Jahren. So werden rund 50% der Männer und 70% der Frauen im Laufe ihres Lebens pflegebedürftig. Schauen Sie deshalb am besten direkt bei uns vorbei: Nähe ist die beste Versicherung.



Staffelstabwechsel im Altenwohncentrum Nordhorn

Nordhorn. Bernd Koch, elf Jahre lang Einrichtungsleiter des AWO Altenwohncentrums Nordhorn in der Veldhauser Straße, wurde Ende Mai von Martin Christophers, Prokurist der AWO Wohnen & Pflegen Weser-Ems GmbH, den Bewohnerinnen und Bewohnern und dem Mitarbeiterteam verabschiedet. Zum 01. September 2002 trat Bernd Koch seinen Dienst im Altenwohncentrum als Einrichtungsleiter an. Nun zieht es ihn zu einem weiteren beruflichen Lebensabschnitt nach Rheine.

Den Staffelstab für die Einrichtungsleitung übergibt Bernd Koch an die ebenfalls 45-jährige Rita Elisabeth Flüthmann. Die examinierte Krankenschwester und Absolventin eines Pflegemanagement Studienganges kommt aus Rheine. Bei der kleinen Abschieds- beziehungsweise Willkommensfeier im Altenwohncentrum scherzten beide: „Wir können uns dann ja immer auf der Autobahn morgens und abends zuwinken“. Erfahrung als Einrichtungsleiterin konnte Rita Elisabeth Flüthmann schon in Münster und Lingen sammeln. Ihr Motto in der täglichen Arbeit ist: „Behandle die dir anvertrauten Seniorinnen und Senioren so, wie du selber im Alter behandelt werden möchtest, wenn du Hilfe und Pflege benötigst“.



Tolle Angebote für alle Altersgruppen



Sitzend v. li.: Inge Mansbrügge, Friedel Witte, Gerhard Lippinghoff; Stehend v. li.: Gisela Essink, Bernhard Hoegen, Kreisgeschäftsführerin Sigrid Stinn, Theo Moeken, Ortsvereinsvorsitzende Marita Pohlmann

Nordhorn. Auf der Jahreshauptversammlung des Ortsvereins Nordhorn zeigte sich am Jahresbericht, wie vielseitig die Arbeit ist: Bingo, Filmvorführungen, Computerspiele, Singenachmittage, Modenschau, Grillen, Knobeln – um nur einige Beispiele zu nennen. Inhalte der regelmäßigen Themennachmittage waren: Krebsberatung, Pflegeberatung, Aufgaben einer Patientenfürsprecherin der Euregio-Klinik, Wie verhalten wir uns, wenn es brennt? Information über die Mobile Kulturbegleitung in Nordhorn. Auch die Jahreshauptversammlung war mit einem wichtigen Thema angereichert: In einem Vortrag erläuterte Cornelia Schackat vom AWO Betreuungsverein die Vorteile einer Vorsorgevollmacht.

Am Ende der Jahreshauptversammlung wurden vom stellvertretenden Kreisvorsitzenden Heinrich Alferink und von Kreisgeschäftsführerin Sigrid Stinn die Ehrungen für langjährige Mitgliedschaften vorgenommen. Für 40 Jahre wurden Johanne Alferink, Heinrich Berens, Karl Eberhard, Inge Mansbrügge, Gerhard Lippinghoff und Friedel Witte ausgezeichnet; für 25 Jahre Heinz Buscher, Bernhard Hoegen, Theo Moeken, Jutta Moeken, Klaus Mövert, Elisabeth Schlagelambers und Hermine van Tübbergen.

Sprachheilkindergarten: Tag der offenen Tür zum Jubiläum

Aurich. „Frühe Hilfen, Sprachförderprogramme und -behandlung sind der Schlüssel für Chancengerechtigkeit von Kindern und Jugendlichen für ihren weiteren Lebensweg. Sprache und Kommunikation sind zentrale Punkte für Schule und Berufsausbildung“, so der Bezirksvorsitzende Dr. Harald Groth in seiner Begrüßung der Jubiläumsgäste zum 50-jährigen Bestehen des Sprachheilkindergartens Aurich. Im Sprachheilkindergarten Aurich werden sprachentwicklungsgestörte Kinder betreut und auf den Besuch eines Regelkindergartens oder die Schule vorbereitet. Die Mitarbeiterinnen beschäftigen sich interdisziplinär mit der Sprachentwicklung der Kinder. Das ganzheitliche Therapiekonzept beinhaltet neben der logopädischen Therapie unter anderem heilpädagogische Therapien und psychologische Beratung.



Für die Zukunft sieht die Einrichtungsleiterin Gudrun Raphael einen gesteigerten Bedarf an Sprachheilarbeit. Das liege einerseits an der verbesserten Früherkennung, andererseits aber auch daran, dass persönliche, zwischenmenschliche Kommunikation einen immer geringeren Stellenwert habe, während gleichzeitig eine Vielzahl von Medien auf die Kinder einprasseln.



Mit Sketchen in den Frühling



Hage. Mit Sketchen, Tee und Kuchen sowie Liedern unter Akkordeonbegleitung begrüßte der Ortsverein Hage den Frühling, den alle lange herbeigesehnt hatten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verbrachten einen gemütlichen Nachmittag und schlossen das Frühlingsfest mit einem gemeinsamen Abendessen ab.

Norderneyer mit viel Herzblut aktiv – Ehrung für 65-jährige Mitgliedschaft

Norderney. „Der Ortsverein auf Norderney hat immer ein offenes Ohr, wenn es darum geht, Bedürftige zu unterstützen oder in Notfällen schnell und unbürokratisch Hilfe zu leisten“, das betonte die Vorsitzende Heidi Raschke anlässlich der Jahreshauptversammlung. „Das Spektrum der Leistungen erstreckt sich von finanziellen Zuwendungen oder Gutscheinen über Senioren-, Kinder- und Jugendfahrten bis hin zu Bastelnachmittagen für ältere Mitbürger. Bei der Bevölkerung besonders beliebt sind zudem die Basare vor den Oster- und Weihnachtsfeiertagen“, führte sie aus.

Heidi Raschke dankte allen, die dieses Ehrenamt mit viel Liebe und Herzblut ausfüllen. Woran es jedoch hapere, sei, dass die Ehrenamtlichen langsam in ein Alter kämen, in dem es ihnen immer schwerer falle, die übernommenen Aufgaben zu meistern. „Uns fehlt der Nachwuchs“, so Raschke, „es wäre schön, wenn sich wieder mehr Menschen für die Arbeit der AWO begeistern würden.“ In diesem Zusammenhang regte Neumitglied Bernd Aschmann an, Jugendliche in die Vorbereitungen der geplanten Jugendfahrt im Juli mit einzubeziehen. Zudem schlug Aschmann, der auch Vorsitzender der Norderneyer Jugendgemeinschaft „Triple N“ ist, ein gemeinsames Musikprojekt mit Jugendlichen und Senioren vor.

Der Geschäftsführer des AWO Kreisverbandes Norden, Florian Eiben, der ebenso wie die erste Vorsitzende des Kreisverbandes, Barbara Kleen, an der Jahresversammlung teilnahm, lobte Aschmanns Idee und verlieh seiner Hoffnung Ausdruck, hiermit eventuell den Anstoß für ein AWO Jugendwerk auf Norderney zu geben.



Geehrt für langjährige Mitgliedschaft wurden: Friedel Bolinius (65 Jahre), Friedel Bogena und Beate Meier (beide 60 Jahre), Lotte Rass und Wessel Wessels (40 Jahre) sowie Rolf Warfsmann und Dieter Kromminga (25 Jahre).



Erste Hilfe: Gewusst wie!

Aurich. Anfang Mai besuchte Martin Uden mit zwei weiteren Mitarbeiterinnen vom Deutschen Roten Kreuz den Sprachheilkindergarten Aurich, um mit den Kindern einen Erste Hilfe Kurs durchzuführen. Er übte gemeinsam mit den Kindern, wie man bei Verletzungen einen Verband anlegen muss und veranschaulichte ihnen, wie wichtig es ist, einen Helm zu tragen, wenn man als Kind mit dem Fahrrad fährt. Bei allem Ernst des Themas kam der Spaß aber nicht zu kurz und die Kinder hatten viel Freude beim Erlernen der lebensrettenden Maßnahmen.



Kreisverband „AWO im Landkreis Leer“ gegründet

Roswitha Geuenich zur Vorsitzenden gewählt

Leer. Rund 40 AWO Mitglieder aus den vier Ortsvereinen Leer, Moormerland, Ostrhauderfehn und Wymeer-Boen kamen im Leeraaner Ostfriesen-Hof zusammen, um den neuen Kreisverband „AWO im Landkreis Leer“ zu gründen. Seitens des Bezirksverbandes wohnten Vorsitzender Dr. Harald Groth und seine beiden Stellvertreter Dr. Lothar Knippert sowie Hermann Bontjer der Gründungsversammlung bei, die die Geschäftsführerin Hanna Naber leitete. Im Vorfeld der Versammlung zeigte sich Lenchen Olthoff, Ehrenmitglied der AWO (über 60 Jahre Mitgliedschaft) gerührt, dass sie es noch erleben darf, dass ein Kreisverband neu gegründet wird.



im
Landkreis Leer e. V.

In seinem Grußwort betonte Dr. Harald Groth die Bedeutung der AWO: „Globalisierung, Finanzkrise, Arbeitslosigkeit, prekäre Beschäftigung, Altersarmut – die Gesellschaft wird zunehmend kälter. Die AWO setzt dem gelebte Werte entgegen: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit. Diese Werte und Hilfen hier in Leer erfahrbar machen, neue Unterstützter für unsere Sache gewinnen – dabei wird der Kreisverband helfen.“

Bei den Vorstandswahlen wurde Roswitha Geuenich (Leer) zur Vorsitzenden des neuen Kreisverbandes gewählt, ihre beiden Stellvertreter sind Georg Huisinga, Ortsvereinsvorsitzender aus Wymeer-Boen und Ursula Korporal-Schöneberg (Leer). Schriftführerin ist Stefanie Cartellieri (Leer) und Charlotte Lenzen (Leer) ihre Stellvertreterin. Als Beisitzer wurden Janneke Groote (Ostrhauderfehn), Klaas Plagge (Leer), Uwe Brünnecke (Ostrhauderfehn) und Melanie Eyhusen (Leer) gewählt, Revisoren sind Meta Janssen-Kucz (Ostrhauderfehn) und Marco Seltz (Moormerland).



Der Vorstand des neuen Kreisverbandes „AWO im Landkreis Leer“ mit Roswitha Geuenich (vorne, 4. v. li.) als Vorsitzenden, den beiden stellvertretenden AWO Bezirksvorsitzenden Dr. Lothar Knippert (3. v. li.) und Hermann Bontjer (2. v. li.) sowie Geschäftsführerin Hanna Naber (5. v. li.).

EINSIEDEL & PARTNER – IHR SPEZIALIST FÜR SENIORENIMMOBILIEN

- Neubau von Senioreneinrichtungen im „Betreuten Wohnen“
- Barrierefreie und energetische Sanierung von Altenwohnungen
- Neubau, Umbau und Sanierung von Pflegeeinrichtungen
- Entwicklung neuer Wohnformen für Senioren

Über 18 Jahre Kompetenz in Seniorenimmobilien!

Einsiedel & Partner
Markt 22 / Lambertihof
26122 Oldenburg

Tel.: (0441) 36 13 45-0
info@einsiedelundpartner.de
www.einsiedelundpartner.de

Einsiedel & Partner
Norddeutsches Kompetenzzentrum
für Seniorenimmobilien GmbH



Wahlen und Ehrungen in Pewsum

Pewsum. Bei der Jahreshauptversammlung des Ortsvereins Pewsum standen Wahlen an: Ursula Zaayenga wurde als Vorsitzende wiedergewählt. Im Amt bestätigt wurden auch der Kassierer Georg Freeseemann und die Schriftführerin Jenny Strauch, die auch den stellvertretenden Vorsitz übernimmt. Helga Peters wurde nach 28 Jahren Vorstandsarbeit, 22 Jahren Schriftführerin und sechs Jahren stellvertretende Vorsitzende, verabschiedet. Sie leitet aber weiterhin die AWO Handarbeitsgruppe, die in diesem Jahr das 30-jährige Bestehen feiern kann. Die Beisitzer Hubert Dresler und Horst Lehmann, die viele Jahre im Verein wirkten, wurden ebenfalls verabschiedet, Hanna Schwarz und Eva Sparenborg rückten nach. Die Beisitzer Margret Meyer, Marianne Müller, Grete Tammen und Karl-Heinz Strehle blieben im Vorstand.

Der Kassenprüfer Karl van Hove wurde ebenfalls im Amt bestätigt, Franz Fransen, der zweite Kassenprüfer, stellte sich nicht mehr zur Wahl, Edith Strehle tritt die Nachfolge an.

Bürgermeister Johann Saathoff und Ortsvorsteher Hermann Oost, die als Gäste an der Versammlung teilnahmen, lobten das Ehrenamt und die gute Zusammenarbeit zwischen Kommune und Arbeiterwohlfahrt.

Für 25 Jahre AWO Mitgliedschaft wurden Gertrud Mennenga und Elisabeth Strehle geehrt. Ursula Zaayenga, Kreisgeschäftsführer Florian Eiben und der stellvertretende Kreisvorsitzende Andreas Filferro gratulierten und dankten für die Treue zur AWO.



Der neue Vorstand:
Vordere Reihe v. li.: Margret Meyer, Eva Sparenborg, Grete Tammen, Hanna Schwarz, Helga Peters
Hintere Reihe v. li.: Georg Freeseemann, Ursula Zaayenga, Marianne Müller, Jenny Strauch, Karl-Heinz Strehle



25 Jahre AWO Mitgliedschaft auf dem Buckel:
Gertrud Mennenga und Elisabeth Strehle (mit Blumen) mit der Ortsvereinsvorsitzende Ursula Zaayenga sowie den Vertretern des Kreisverbandes.

KEINE LUST AUF 1.000 ANBIETER UND 1.000 TELEFONNUMMERN?

Reinigungsmittel!
Birn. 0174-576933

Preise für
Objektmöbel
einholen!
Tel. 0124-59899-7

Küchensattel
einbauen!
Tel. 554563

Verbandmittel
bestellen!
Tel. 0251-26 67 66

Service - Arbeit?
0439-20465

Nonne!
0491-932 98-0

nonne
www.nonne.de

Bei uns finden Sie alles für Ihr Unternehmen, wenn es um Systempflege, Gastrobedarf, Medizintechnik und Arbeitsschutz geht. Eine Telefonnummer für über 20.000 Artikel.

Kino und Kochen

Wittmund. Die Antikstube war voll, als der Kreisverband Wittmund mit dem Projekt „Familien stärken und stützen“ anlässlich des Internationalen Frauentags und als Auftaktveranstaltung zu den diesjährigen Anti-Rassismus-Wochen ins Mehrgenerationenhaus eingeladen hatten. Gezeigt wurde der Film BLUE EYED – Blauäugig, der sich mit Rassismus und Ausgrenzung und den Hintergründen für dieses Phänomen auseinandersetzt. Andrea de Groot von der Arbeitsloseninitiative in Wilhelmshaven war nach Esens gekommen, um den Film vorzuführen und im Anschluss für die Diskussion zur Verfügung zu stehen.



Kreisvorsitzende Leonore Determann: „Zum Teil war es für die anwesenden ausländischen Frauen etwas schwierig, die in die deutsche Sprache übersetzten Texte vollständig zu verstehen, hier wurde zwischendurch erläutert und spontan übersetzt“. Für alle war in der anschließenden Diskussion klar, dass niemand wegen eines rein äußerlichen Merkmals ausgegrenzt werden darf, sei es die Hautfarbe, die Augenfarbe oder auch das Kopftuch.



Im weiteren Verlauf der Woche fand noch ein gemeinsames Kochen statt – diesmal ging es um kulinarische Genüsse aus der persischen Küche. „Es machte viel Spaß, ein Gericht aus Afghanistan und eines aus dem Iran gemeinsam zuzubereiten“, freute sich Kreisvorsitzende Leonore Determann, „das ganze Haus duftete nach persischen Gewürzen und die Stimmung der Teilnehmerinnen war sehr ausgelassen“. Alles wurde frisch hergestellt, selbst der Nudelteig - dementsprechend lecker waren die beiden Gerichte. Beim gemeinsamen Essen erfolgte ein reger Austausch über Gewürze, Essgewohnheiten und Vieles mehr.

Manege frei in Esens

Esens. Die AWO Wittmund startete das Projekt Kinderzirkus im Mehrgenerationenhaus (MGH) „Im Giebel“. Hier wird in spielerischer Art ein kleiner Einblick in die Zirkuswelt gegeben. Es ist auch ein realer Zirkusbesuch geplant, um die Atmosphäre und das harte Trainieren in der Manege vor Ort im Einzelnen zu erfassen. Die Kinder haben im MGH die Möglichkeit, in die Welt der fantastischen Show einzutauchen und zu lernen, wie man mit Bällen und Tüchern jongliert, Einrad fährt, zaubert, große Seifenblasen herstellt, als Clown das Publikum zum Lachen bringt, Akrobatik vorführt und Vieles mehr.

Spielerisch wird dabei eine Menge über Zusammenhalt und Teamarbeit vermittelt. Der Spaß soll natürlich an erster Stelle stehen und zu Freude und Begeisterung führen. Später sollen die erlernten Darbietungen dann auch in der Öffentlichkeit präsentiert werden, zum Beispiel auf Schulfesten und Stadtfesten.

Jörg Bethke ist neuer Einrichtungsleiter

Esens. Der 47-jährige Diplom Pflegewirt Jörg Bethke (Mitte) aus Schleswig-Holstein ist neuer Einrichtungsleiter des Altenwohnzentrums Esens. Er wurde in der Einrichtung von Verbandsgeschäftsführer Thomas Elsner (links) und Prokurist Eckart Kroon begrüßt. Jörg Bethke stammt aus Dithmarschen, hat über zehn Jahre als Krankenpfleger gearbeitet, bevor er sich für den Studiengang Pflegewissenschaft/-management, den er mit dem Diplom Pflegewirt (FH) abschloss, entschied. Zuletzt war er im Prüfdienst zur Qualitätsüberprüfung von ambulanten und stationären Einrichtungen tätig.



„Trotz der manchmal schwierigen Bedingungen in der Pflege, weiß ich aus meinen Erfahrungen, dass ein zufriedenstellendes Leben, Arbeiten und ein gutes Miteinander erreichbar sind“, so Jörg Bethke. Thomas Elsner zeigte sich erfreut, für das Altenwohnzentrum Esens einen so kompetenten Einrichtungsleiter gewonnen zu haben: „Die Personalauswahl im sozialen/pflegerischen Bereich wird immer kleiner. Als Arbeitgeber muss man deshalb intensiv an der Attraktivität des Unternehmens für Arbeitnehmer arbeiten, um Menschen für Führungspositionen begeistern zu können“.



Anti-Rost-Initiative

Esens. Die Anti-Rost-Initiative Esens-Holtriem bietet Mitbürgerinnen und Mitbürgern Hilfe bei Kleinstreparaturen in Haus und Garten an – eine Nachbarschaftshilfe mit Zeit fürs Gespräch. Auch Rauchmelder werden von handwerklich versierten Ehrenamtlichen der Initiative montiert. Als Koordinatorin der Anti-Rost-Initiative begrüßte Margret Oncken-Kruse im Mehrgenerationenhaus (MGH) den Kreisbrandmeister Johann Folkers zu einer Vortragsveranstaltung zum Thema Rauchwarnmelder. Er konnte den Zuhörern aktuelle Informationen zur Auswahl der Rauchwarnmelder, zur Installation und zu wichtigen Fragen des Brandschutzes vermitteln.

Die Anti-Rost-Initiative Esens-Holtriem ist mit Dieter Blechmann als Ansprechpartner mittwochs von 9 bis 12 Uhr und freitags von 15 bis 18 Uhr im MGH Westerstraße 12, Esens anzutreffen oder telefonisch unter 0 49 71 – 94 74 30 zu erreichen.

Mit Luftballons über Kurmaßnahmen informiert



Esens-Bensersiel. Am zweiten Maisonntag war es wieder so weit: Blumen, Geschenke, Dank und gute Wünsche gingen an die vielen Mütter, die immer für ihre Familien da sind. Etliche Mütter konnten den Tag nicht mit ihren Familien feiern, denn sie machen gerade eine Kur. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im „Lotte-Lemke-Haus“ in Bensersiel war das ein guter Grund, den Müttern hier einen schönen Tag zu bereiten.

An vielen bunten Luftballons mit dem Logo des Müttergenesungswerkes wurden Postkarten angehängt, auf die die Mütter geschrieben haben, was sie in der Kurmaßnahme stark gemacht hat. Die Ballons wurden mit Gas gefüllt und alle

gleichzeitig in die Luft geschickt. Die Postkarten geben allen Findern Informationen über die Ziele des Müttergenesungswerkes und veranschaulichen durch die persönlichen Statements die Wichtigkeit einer solchen Kurmaßnahme. Ein buntes Beiprogramm gab den Müttern und Kindern Gelegenheit, sich untereinander besser kennenzulernen und bei Spaß, Spiel und leckerem Essen einen schönen Tag miteinander zu verbringen.

www.awo-ol.de

AWO
Wohnen & Pflegen
Weser-Ems

Tag und Nacht für Sie da!

www.**Pflegenotaufnahme**.de

☎ 0 800/420 420 1
gebührenfrei

Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001

Was ist der Aschura?

Esens. Die Runde der interessierten Frauen war groß, als Taghrid Fakih, Teilnehmerin des interkulturellen Frauencafés und des Projekts „Familien stärken und stützen“ über ihre Reise in den Irak berichtete. Ihre Ziele waren neben vielen weiteren heiligen Stätten die Grabstätte des Schwiegersohns vom Propheten Mohammad, dem Imam Ali und die beiden Gräber der Enkel Mohammads Husain und Hasan. Der Imam-Husain-Schrein ist eine heilige Stätte des schiitischen Islams in der Stadt Karbala. Das Grab von Imam Hasan steht in Medina und das Grab von Imam Ali in Najaf.

„Bei solchen für Muslime sehr wichtigen Orten entwickelt sich schnell auch immer eine Diskussion um die Bedeutung der beiden Enkel Mohammads im muslimischen Glauben“, so Kreisvorsitzende Leonore Determann. So berichteten verschiedene Teilnehmerinnen der Veranstaltung vom Aschura, dem wichtigs-

ten Trauertag der Schiiten, an dem sie des Todes des Imam Husain gedenken. Dieser Tag ist für praktisch alle Muslime auf der ganzen Welt bedeutsam.

„Im Laufe der sehr engagierten Debatte zeigte sich schnell weiterer Diskussionsbedarf“, so Christiane Lux-Hartig. Insbesondere der christliche Glaube soll in einer weiteren

Diskussion genauer beleuchtet werden, es besteht aber auch Interesse an anderen Glaubensrichtungen wie dem Buddhismus und dem Hinduismus.



Zu verkaufen:



Ruhige Lage, 5 ZKB, Wohnfläche gesamt ca. 170 m²,
ca. 674 m² großes Grundstück, Carport. 329.000 EUR VHB

Das können wir besser!

Setzen Sie beim **Immobilienverkauf** auf das LzO-Qualitätssystem: Objektpräsentation auf höchstem Niveau von Wangerooge bis Vörden, von Ramsloh bis Delmenhorst. Stimmige Preisempfehlung, große Interessentendatei, RundumCheck, Vertragsservice u. v. m.

Unsere Nähe bringt Sie weiter.



ImmobilienService